

lebnis ausgelöst wird. Dem Vf. geht es ausschließlich um die religiöse Erlösung. Angesichts der Vielheit von Formen und Inhalten, die sich auch innerhalb der Religionsgeschichte mit dem Worte Erlösung verbinden, will der Vf. durch Aufstellung psychologischer Typen wenigstens von der menschlich-seelischen Seite her wissenschaftlich Ordnung und Klärung bringen und dem Seelsorger wichtige Hilfsdienste leisten. Er beginnt mit einer phänomenologischen Darstellung der Erlösung und ihres Erlebnisses. Daran schließt sich eine Übersicht der Typen an. Diese stellen sich folgendermaßen dar. Es gibt eine Erlösung auf Grund eines Gemeinschaftserlebnisses durch eine bestimmte Lenkung der Libido (= der triebhaften Strebekräfte), durch Klärung und Ordnung der Seele (der Vf. gebraucht den Namen *Confessio*), durch „das Gehäuse“ (durch Einordnung in ein festes Glaubensbekenntnis; ferner realisiert sich Erlösung durch das Ganz-Andere (d. h. hier durch Kräfte, die dem Menschen bisher in seinem geistigen Haushalte mangelten), durch Bekehrung (*Conversio*, innere Umgestaltung), durch Verengerung der Persönlichkeit (*Askese*, Opfer), durch Erweiterung der Persönlichkeit (*Mysterien*, *Sakramente*), endlich durch Individuation (Ringens des Menschen um seine Ganzheit in der Synthese von Bewußtem und Unbewußtem).

Die knappen Titel können keinen Eindruck vermitteln von dem Reichtum des Gebotenen aus der Psychologie, der Religions-, Dogmen-, Frömmigkeits- und allgemeinen Geistesgeschichte, sowie aus dem Gebiete der verschiedensten religiösen Richtungen und Bewegungen. Der Vf. ist sich bewußt, daß die Psychologie nicht an den eigentlichen objektiven Inhalt der Religion heranreicht, der nicht der psychologischen, sondern metaphysischen Dimension zugehört. Darum kann auch der volle und tiefere Inhalt etwa des christlichen Erlösungsplans psychologisch nicht ausgeschöpft werden. Rein psychologisch gesehen, bietet das Buch gleichwohl dem Wissenschaftler, vor allem aber dem Erzieher und Seelsorger und hier wieder ganz besonders dem Missionar, wertvollstes Material, fruchtbare Anregungen und Einsichten. Freilich bedarf es des geschulten, kritischen Lesers. Man wird öfter Fragen und Bedenken anmelden müssen, namentlich auch unter dem Gesichtspunkte, ob der Vf. nicht, unbeschadet seiner gegenteiligen Versicherung (also offenbar gegen seine Intention), mit gewissen Formulierungen den Eindruck eines Psychologismus und Relativismus hinterläßt. Aber auch da, wo man mit dem Vf. nicht völlig einig geht, wird man aus dem Buche lernen können.

Münster (Westf.)

J. P. Steffes

## VERSCHIEDENES

FALLER, ANSGAR: *Die Epiphaniefeier*. 1951, 80 Seiten, kart. DM 1,50, Ln. DM 2,50. Volksliturgisches Apostolat Klosterneuburg bei Wien. Auslieferung für Deutschland Kyrios-Verlag, Meitingen bei Augsburg.

F. macht uns mit dem Verlauf und den Zielen der Epiphaniefeier Vinzenz Pallottis bekannt: 1836 wurde sie in Rom feierlich eröffnet, in den folgenden Jahren mit noch größerer Pracht begangen, aber doch nicht auf die ganze Kirche ausgedehnt. Zum Vergleich zieht F. — zumal im Anfang und am Ende — die vom amerikanischen Priester Thomas Wattson 1909 eingeführte Gebetsoktav (18. bis 25. Januar) heran.

Münster (Westf.)

Bruno Hüser OFM